

170 Berufe - und was dort verdient wird (mL)

Beitrag von „Mikael“ vom 11. August 2008 11:50

http://www.welt.de/finanzen/artic...dient_wird.html

Ein paar Ausschnitte:

Zitat

Rechtsvertreter, -berater: 82.135 Euro brutto im Jahr

Ärzte: 75.895 Euro brutto im Jahr

Publizisten (Schriftsteller, Journalisten, Fernsehsprecher u.a.): 61.062 Euro brutto im Jahr

IT-Fachleute: 57.986 Euro brutto im Jahr

Sonstige Lehrer (Fahrschule, Volkshochschule u.a.): 50.369 Euro brutto im Jahr

Gymnasiallehrer: 46.603 Euro brutto im Jahr

Künstlerische u. zug. Berufe der Bühnen-, Bild- und Tontechnik: 43.415 Euro brutto im Jahr

Alles anzeigen

Echt interessant, ich wusste gar nicht, dass ein Fahrschullehrer durchschnittlich mehr verdient als ein Gymnasiallehrer... Bildungsstandort Deutschland eben!

Gruß !

Beitrag von „alias“ vom 11. August 2008 12:59

Setzt man dazu den Gehaltsrechner ein, um die Nettoverdienste "runterzuberechnen", sieht die Bilanz anders aus - bei verbeamteten Gymnasiallehrern muss schließlich die beitragsfreie Rentenversicherung (=Pension) mit berücksichtigt werden.

<http://rechner.welt.de/gehaltsoptimierer/index.php>

Vergleichsgrundlage: verheiratet, StKlasse 4, keine Kinder:

Beamter - brutto 47.000 ----> netto 34.600

Fahrschullehrer brutto 51.000 ----- netto 27.600



Beitrag von „Soraya“ vom 11. August 2008 13:16

Diese Zahlen sollte man mit Vorsicht genießen. Meine bessere Hälfte ist Diplom-Informatiker. Ich sage jetzt mal lieber nicht, was er verdient: Es ist ein Witz!!

Diese angegebenen Gehälter sind völlig utopisch. Die Kommentare zu dem Artikel sprechen für sich: Wer wurde hier gefragt?

LG

SorayaLuna

Beitrag von „Mikael“ vom 11. August 2008 14:26

Zitat

Original von alias

Beamter - brutto 47.000 ----> netto 34.600

Fahrschullehrer brutto 51.000 ----- netto 27.600



Sorry, aber Milchmädchenrechnung ohne Beiträge zu privaten Krankenversicherung. Deshalb kannst du gleich mehrere tausend Euro pro Jahr vom Netto abziehen, je nach Familienstand.

[Soraya:](#)

Es sind **Durchschnittsverdienste** berechnet vom Statistischen Bundesamt. Bessere Daten wirst du nicht finden. Dass es Ausreißer nach oben und nach unten gibt ist doch klar!

Gruß !

Beitrag von „Soraya“ vom 11. August 2008 14:59

Hi Mikael,

vor einem Jahr gab es einen ähnlichen Artikel im "Stern". Ich weiß noch, dass mein Mann und ein guter Freund (Diplom-Ingenieur, beide mit sehr guten Abschlüssen) sich sehr gewundert haben, was man in ihren Berufen angeblich verdienen kann. Studienkollegen geht es ähnlich. Dazu muss man sagen, dass beide in etlichen Vorstellungsgesprächen erfahren haben, dass man hier in der Region in diesen Branchen nicht sooo gut verdienen kann. Es reicht aus, es ist "okay", aber wenn wieder so ein Artikel mit "Durchschnittsgehältern" veröffentlicht wird, können beide nur mit dem Kopf schütteln.

Gruß

Soraya

Beitrag von „Quereinsteiger“ vom 11. August 2008 16:22

Es ist halt ein Unterschied, ob man "irgendwo in der Pampa" wohnt und arbeitet, oder in München oder Frankfurt und Umgebung. Die Lebenshaltungskosten sind ganz andere - und denen müssen sich die Gehälter eben anpassen.

Beitrag von „Mikael“ vom 11. August 2008 17:00

Zitat

Original von Quereinsteiger

Es ist halt ein Unterschied, ob man "irgendwo in der Pampa" wohnt und arbeitet, oder in München oder Frankfurt und Umgebung. Die Lebenshaltungskosten sind ganz andere - und denen müssen sich die Gehälter eben anpassen.

Wissen das die Kultusministerien auch?

Gruß !

Beitrag von „Quereinsteiger“ vom 11. August 2008 19:31

Die machen doch nicht die Tarife. Das ist Sache der Finanzminister. BAT ist bundesweit, TV-L landesweit. Und dann gibt's noch "Ortszuschlag".

Beitrag von „Mikael“ vom 11. August 2008 20:55

Zitat

Original von Quereinsteiger

Die machen doch nicht die Tarife. Das ist Sache der Finanzminister. BAT ist bundesweit, TV-L landesweit. Und dann gibt's noch "Ortszuschlag".

Die Frage war natürlich rhetorisch gemeint.

Aber was ist ein "Ortszuschlag"? Bekommen den nur Angestellte? Genauso wie bei uns die Sonderzahlung (=Weihnachtsgeld)? Ich bekomme beides nicht.

Gruß !

Beitrag von „Quereinsteiger“ vom 11. August 2008 21:11

Zitat

Original von Mikael

Die Frage war natürlich rhetorisch gemeint.

Aber was ist ein "Orstzuschlag"? Bekommen den nur Angestellte? Genauso wie bei uns die Sonderzahlung (=Weihnachtsgeld)? Ich bekomme beides nicht.

Gruß !



Sorry, den gibt's wohl nicht mehr. Das war Teil im BAT.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Bundesang...ag#Ortszuschlag>

Beitrag von „alias“ vom 11. August 2008 23:00

Zitat

Original von Mikael

Sorry, aber Milchmädchenrechnung ohne Beiträge zu privaten Krankenversicherung. Deshalb kannst du gleich mehrere tausend Euro pro Jahr vom Netto abziehen, je nach Familienstand.

Die PKV hatte ich vergessen - soweit richtig. Aber in meinem Beispiel (vh, ohne Kinder) sind das bei 50% Beitragssatz und Debeka ca. 3400 € jährlich (falls die Frau nicht mitversichert ist). Die Beitragsrückerstattung von bis zu 4 Monatsbeiträgen bei Leistungsfreiheit nicht mit eingerechnet...

Damit liegt der Beamte immer noch deutlich über dem Fahrschullehrer.

Beitrag von „Mikael“ vom 12. August 2008 12:10

Zitat

Original von alias

Die PKV hatte ich vergessen - soweit richtig. Aber in meinem Beispiel (vh, ohne Kinder) sind das bei 50% Beitragssatz und Debeka ca. 3400 € jährlich (falls die Frau nicht mitversichert ist). Die Beitragsrückerstattung von bis zu 4 Monatsbeiträgen bei

Leistungsfreiheit nicht mit eingerechnet...

Damit liegt der Beamte immer noch deutlich über dem Fahrschullehrer.

Deutlich? Darunter verstehe ich etwas anderes.

Dann ziehen wir also die 3400€ ab, bleiben für den Gymnasiallehrer 31100€ und für den Fahrschullehrer 27600€.

Also eine Differenz von 3500€ pro Jahr bzw. der Gymnasiallehrer verdient knapp 13% mehr.

Jetzt mal ganz ehrlich: Ist das wirklich *angemessen*, wenn man es mit anderen **akademischen** Berufen vergleicht? Um Fahrschullehrer zu werden muss man glaube ich nicht 10 Jahre lang ausgebildet werden (Abitur+Studium+Referendariat), da genügen sicherlich 2-3 Jahre. Vom Verdienstausschlag während des Studiums und dem Referendariats-Hartz4-Lohn gar nicht zu reden.

Ich sage meine Schülern (falls mich mal wirklich einer fragt) mittlerweile ganz ehrlich: Wenn ihr im Vergleich zu anderen Berufen angemessen bezahlt werden wollt (und auch einen einigermaßen respektierten Beruf haben wollt), dann werden NICHT Lehrer, sondern lieber Arzt, Investmentbanker, Unternehmensberater, Forscher oder auch einfach nur Angestellter in einer Bank oder Versicherung, die verdienen nämlich auch nicht weniger.

Gruß !

Beitrag von „alias“ vom 12. August 2008 12:46

... oder eben Fahrschullehrer 😄

Wobei Fahrschullehrer in der Regel selbständige Unternehmer sind und der Verdienst proportional zur Zahl der erteilten Fahrstunden steigt oder sinkt...

Gehälter orientieren sich nur im Beamtenrecht an der Ausbildung.

In der freien Wirtschaft kenne ich einige Handwerker mit Hauptschulabschluss, die mit der eigenen Firma ein Mehrfaches von dem verdienen, was ich als kleines Dorfschulmeisterlein bekomme... wobei es auch Unternehmer gibt, die knapp über Hartz4 liegen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. August 2008 14:49

Zitat

... oder eben Fahrschullehrer großes Grinsen Wobei Fahrschullehrer in der Regel selbständige Unternehmer sind und der Verdienst proportional zur Zahl der erteilten Fahrstunden steigt oder sinkt...

Korrekt.

Das ist der Vorteil beim verbeamteten (Gymnasial)-Lehrer, der mit Geld kaum zu bemessen ist. Als veramteter Lehrer weiß man, dass man sein Geld nicht nur heute verdient, sondern auch noch in Jahren.

Als Fahrschullehrer musst du ständig damit rechnen, dass dein Gehalt ... rapide absinkt.

In meinen Augen ein Vorteil, der mit Geld nicht zu bemessen ist. (Und das soll jetzt nicht arrogant wirken, oder im Sinne von "Fauler Lehrer" oder so.)

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Mikael“ vom 12. August 2008 15:19

Zitat

Original von alias

Wobei Fahrschullehrer in der Regel selbständige Unternehmer sind und der Verdienst proportional zur Zahl der erteilten Fahrstunden steigt oder sinkt...

Gehälter orientieren sich nur im Beamtenrecht an der Ausbildung.

In der freien Wirtschaft kenne ich einige Handwerker mit Hauptschulabschluss, die mit der eigenen Firma ein Mehrfaches von dem verdienen, was ich als kleines Dorfschulmeisterlein bekomme... wobei es auch Unternehmer gibt, die knapp über Hartz4 liegen.

Oben angegebener Gehaltsvergleich bezieht sich explizit auf **Arbeitnehmer**, also keine selbstständigen Fahrschullehrer oder Handwerker.

Und auch in der "freien Wirtschaft" (was ist das eigentlich?) hängt der Verdienst von der Ausbildung ab, schau dir mal einen beliebigen Tarifvertrag an.

Zitat

Original von kleiner gruener frosch

Als veramteter Lehrer weiß man, dass man sein Geld nicht nur heute verdient, sondern auch noch in Jahren.

Das gilt nach den Streichungen der letzten Jahre nicht einmal mehr bzgl. des Nominalverdienstes (Streichung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld), schon gar nicht für den **Realwert des Gehaltes**, wenn wie in den letzten Jahren die *Erhöhungen systematisch deutlich unter der Inflationsrate und auch unter den Erhöhungen in der "freien Wirtschaft" liegen*.

Gruß !

Beitrag von „alias“ vom 12. August 2008 17:42

Zitat

Original von Mikael

...

Oben angegebener Gehaltsvergleich bezieht sich explizit auf **Arbeitnehmer**, also keine selbstständigen Fahrschullehrer oder Handwerker.....

Die meisten Selbstständigen sind ja heute bei sich selbst angestellt - um die Segnungen der Rentenversicherung und der steuerlichen Abschreibungen zu genießen. Im familiärem Umfeld habe ich 2 Firmenbesitzer, die sich selbst innerhalb der GmbH als Geschäftsführer angestellt haben.... Auf diese Weise kommt auch die Position 1 der Rangliste zu Stande 😊

Zitat

Das gilt nach den Streichungen der letzten Jahre nicht einmal mehr bzgl. des Nominalverdienstes (Streichung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld), schon gar nicht für den **Realwert des Gehaltes**, wenn wie in den letzten Jahren die *Erhöhungen systematisch deutlich unter der Inflationsrate und auch unter den Erhöhungen in der "freien Wirtschaft" liegen*....

Ohne Frage. Das Lehrergehalt wurde in den vergangenen 15 Jahren effektiv um mindestens 20% gekürzt. Das ist die Kehrseite des Beamtentums - wenn es kein Streikrecht gibt.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. August 2008 19:55

Zitat

Das gilt nach den Streichungen der letzten Jahre nicht einmal mehr bzgl. des Nominalverdienstes (Streichung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld), schon gar nicht für den Realwert des Gehaltes, wenn wie in den letzten Jahren die Erhöhungen systematisch deutlich unter der Inflationsrate und auch unter den Erhöhungen in der "freien Wirtschaft" liegen.

Da der Fahrlehrer laut der Statistik weniger verdient als ein Lehrer (wenn auch nicht viel), nehme ich mal nicht an, dass der Realwert seines Geldes höher ist als bei uns. Er leidet unter dem gleichen Phänomen wie wir und wie du oben schreibst.

Nur: wie ich oben schreibe, kann ihm ggf. der Realwert seines Gehalts irgendwann egal sein, weil es sein kann, dass er kein Gehalt mehr bekommt.

Uns geht es demnach immer noch besser.

kl. gr. Frosch

P.S.: Und streikende Fahrlehrer haben auch ein Problem, da sie (siehe oben) oft als "Selbstständige Mitarbeiter" geführt werden. Und damit ihre eigenen Chefs sind.

Beitrag von „Mikael“ vom 12. August 2008 20:17

Zitat

Original von kleiner gruener frosch

Uns geht es demnach immer noch besser.

kl. gr. Frosch

Ja, wir sollten dankbar sein, dass wir arbeiten dürfen...

Gruß !

Beitrag von „elefantenflip“ vom 12. August 2008 22:20

Es besteht freie Berufswahl!!!
flip

Beitrag von „das_kaddl“ vom 13. August 2008 08:15

Zitat

Original von elefantenflip

Es besteht freie Berufswahl!!!
flip

Danke, flip. Ich frage mich ganz ehrlich, was Threads wie dieser sollen. Mikael, Deine gestarteten Threads drehen sich fast immer um das miese Einkommen von Lehrern, um schlechte Bildungspolitik, darum, was Finanzminister "treiben" usw. usf. Immer garniert mit Links, die das - sorry - Gejammere auf hohem Niveau unterstreichen. Ich lese von Dir nie, dass Du gern Lehrer bist, weil... Stets nur das Gejammere um zu niedriges Gehalt usw. Ich frage mich in Deinen Threads stets, was die zentralen Motive Deiner Berufswahl waren bzw. sind.

Es steht Dir doch frei, Fahrschullehrer zu werden oder "Forscher", wenn Du glaubst, dass dort die Gehalts- und Arbeitsbedingungen um so vieles besser sind.*

Zum aktuellen Thread: Natürlich sind Daten des stat. Bundesamtes verlässlich. Der Link gibt aber nur "Durchschnitte" an, ich nehme an, das soll der Mittelwert sein. Und jeder, der sich irgendwann mal mit Statistik befasst hat, weiss, wie empfindlich der Mittelwert für Ausreisser sowohl nach oben(!) als auch unten ist. Wenn ich lese, dass sowohl leitende Positionen als auch einfache Positionen zusammengefasst werden und regionale Unterschiede bei der anschliessend erscheinenden "Durchschnittszahl" nicht berücksichtigt werden, dann frage ich mich ganz ehrlich, auf welcher Grundlage hier diskutiert werden soll.

Viele Grüsse
das_kaddl.

*Zumindest über den Beruf des "Forschers" kann ich mir ein Urteil erlauben: als verbeamteter Gymnasiallehrer musst Du Dich mit Knebelverträgen (Bat2a-halbe mit der mündlichen Vereinbarung "50% Gehalt, 100% arbeiten, dafür darfst Du die Daten aus dem Projekt xy für die Dissertation verwenden" (zu der man aufgrund diverser Verpflichtungen am Lehrstuhl ja doch nicht innerhalb der 3-Jahres-Frist kommt)), der 12-Jahresfrist, die Du hast, um einen Lehrstuhl zu erhalten (und innerhalb derer Du Dich inkl. Promotion und habilitationsadäquater Leistungen

wissenschaftlich profilieren musst), und im Anschluss an die 12 Jahre die stete räumliche Veränderung zwischen Münster und München, Frankfurt/Oder und Kaiserslautern im System von Vertretungsprofessuren, Juniorprofessuren, tenure track etc.

Und warum macht man's? Weil einen die Inhalte interessieren, die Arbeitsform, was weiss ich. Kaum einer, den ich kenne und der an einer Hochschule arbeitet, sagt "Das mache ich, weil ich als W3-Professor, der ich in 20 Jahren vielleicht mal sein werde, soundsoviel Euro verdiene." - dazu ist das Ziel der W3-Professur ein viel zu unsicheres.

Beitrag von „Mikael“ vom 13. August 2008 12:30

Zitat

Original von das_kaddl

Danke, flip. Ich frage mich ganz ehrlich, was Threads wie dieser sollen. Mikael, Deine gestarteten Threads drehen sich fast immer um das miese Einkommen von Lehrern, um schlechte Bildungspolitik, darum, was Finanzminister "treiben" usw. usf. Immer garniert mit Links, die das - sorry - Gejammere auf hohem Niveau unterstreichen. Ich lese von Dir nie, dass Du gern Lehrer bist, weil... Stets nur das Gejammere um zu niedriges Gehalt usw. Ich frage mich in Deinen Threads stets, was die zentralen Motive Deiner Berufswahl waren bzw. sind.

Wo ist dein Problem?

1. Du musst den Thread nicht lesen, wenn du dich mit Einkommensfragen nicht beschäftigen willst, lass es sein und lies was anderes und bevormunde hier nicht Personen, die es für wichtig halten, sich mit diesen Themen zu beschäftigen.
2. Wenn du mit deinem Gehalt zufrieden bist, ok. Ich bin es nicht.
3. Denk mal über die folgende Aussage nach:

Zitat

Original von alias

Ohne Frage. Das Lehrergehalt wurde in den vergangenen 15 Jahren effektiv um mindestens 20% gekürzt. Das ist die Kehrseite des Beamtentums - wenn es kein Streikrecht gibt.

Wenn dir das egal ist, mir ist es nicht. Andere Berufsgruppen lassen sich das nicht gefallen, es scheint hier ein Lehrer-/Lehrerinnen-spezifisches Problem vorzuliegen. Über die von mir vermuteten Gründe schweige ich lieber, weil sich sonst wieder einige in ihrem Weltbild gestört fühlen würden.

Gruß !

Beitrag von „das_kaddl“ vom 13. August 2008 15:25

Hallo Mikael

Den Vorwurf, ich "bevormundete andere" weise ich von mir. Ich habe Dir lediglich vorgeworfen, auf hohem Niveau zu jammern - ja, und das tut man bei 3000 € netto - und Dich gefragt, warum Du eben nicht zu einer der anderen genannten Berufsgruppen wechselst (z.B. den Forschern, in die "freie" Wirtschaft usw.). Oder komm doch in die Schweiz - hier verdienst Du als Gymnasiallehrer auch mehr. 😊

Und ich habe Dich nach Deinen Berufsmotiven gefragt. Leider gehst Du auf alle meine Fragen nicht ein, sondern jammerst munter weiter.

Und Sätze wie diese

Zitat

Wenn dir das egal ist, mir ist es nicht. Andere Berufsgruppen lassen sich das nicht gefallen, es scheint hier ein Lehrer-/Lehrerinnen-spezifisches Problem vorzuliegen. Über die von mir vermuteten Gründe schweige ich lieber, weil sich sonst wieder einige in ihrem Weltbild gestört fühlen würden.

sind einfach nur blöd. Warum schreibst Du nicht auf, was Du meinst, was soll dieses Andeuten?

EDIT: Und ja, ich komme mit meinem Gehalt gut aus und erhalte zusätzlich zu ebenjenem, welches (kaufkraftbereinigt) keine 65.000 Schweizer Franken beträgt (=das, was der deutsche Gymnasiallehrer verdient), auch andere Formen der Wertschätzung, die meine Berufszufriedenheit fördern und nicht dazu führen, seit 2 Jahren in einem Forum immer nur monetäre Threads zu starten.

Viele Grüße
das_kaddl.

Beitrag von „Mikael“ vom 13. August 2008 22:01

[das_kaddl:](#)

Ich habe halt meine persönliche Sicht der Dinge und das Finanzielle halte ich nun einmal für (sehr) wichtig.

Vielleicht sollten wir die Diskussion jetzt beenden.

Nichts für ungut.

Gruß !

Beitrag von „Meike.“ vom 14. August 2008 06:01

Da muss ich als Gewerkschaftlerin und Gesamtpersonalrätin doch mal Stellung beziehen:

Ich finde es wichtig und grundlegend, dass man den Lehreberuf nicht nur fürs Geld macht, ich finde ebenfalls die Anerkennung für guten Unterricht und menschliche Betreuung von Schüler- und Elternseite extrem wichtig und motivierend.

Aaaaber! Leider gibt es zwei Nebeneffekte des Lehrerbilds in der Öffentlichkeit und des Lehrerselbstbildes:

- a) Lehrer neigen dazu, aufgrund des "faule Beamensäcke"-Schlammes, mit dem man sie traditionell gern bewirft, mit geneigtem Haupt durch die Gegend zu laufen und Besoldungs- und Arbeitszeitungerechtigkeiten hinzunehmen, wie kaum ein anderer Berufsstand. Kein Selbstbewusstsein und kein Engagement für die eigenen Interessen, aus Angst vor weiterem Bewurf mit Bösartigkeiten.
- b) auch über das Referendariat und über ein tradiertes Selbstbild als rettender Samariter, dessen Hauptziel leuchtende Kinderaugen sind (ich hab ja weiß Gott nix gegen leuchtende Kinderaugen, aber die Miete zahlen sie einem nicht!) wird das mangelnde Selbstbewusstsein von Lehrern in Hinblick auf Interessenvertretungen geformt: ein Samariter macht das für Gott, die Liebe und die Berufung und alle sind glücklich.

Mich ärgert das. Das eine (dass man guten Unterricht machen und ein Mensch sein möchte, dem die Schüler vertrauen) hat weiß Gott nix mit dem anderen zu tun. Ich finde die Entwicklung der Arbeitszeiten und des Gehaltes der Lehrer empörend und beschämend und ich finde, dass man das Selbstbewusstsein haben muss, für gute Arbeit auch eine angemessene Entlohnung zu fordern.

Wer in Frankfurt oder München wohnt, weiß übrigens, dass von einem Lehrergehalt am Ende des Monats ggf. nix übrig bleibt. Ortszuschläge von 50 Euro nützen da auch nix.

Und am allermeisten ärgen mich die Minderwertigkeitskomplexe der Lehrer in dieser Hinsicht, wenn sie dann jammern "was machen denn die Gewerkschaften??" - Gewerkschaften sind bekanntlich nur so gut wie ihre Mitglieder selbstbewusst sind.

Die GEW z.B. bietet unglaublich gute (kostenlose) Schulungen für Personalräte an, hat einen saugut organisierten Informationsfluss in die Kollegien (liest keiner, feedback quasi null), macht immer wieder gezielte Umfragen für Pressemitteilungen und Anfragen im KM - der Rücklauf ist allerdings beschämend, die Teilnahme an den kostenfreien Fortbildungen ebenfalls und wenn in Wiesbaden eine Großdemo gegen u.a. Arbeitszeitverlängerung geplant ist und von den 100 000 eingeladenene Kollegen und Mitarbeitern im Bildungsbereich nur 5000 kommen - weil sie ja so viel Arbeit haben!! - und die Demo damit als Lachnummer verpufft: dann, ja dann kann man den Lehrern eben auch nicht mehr helfen. 🙄🙄

Beitrag von „alias“ vom 14. August 2008 11:45

[meike](#)

so isses.

Leider wird die Arbeit der Gewerkschaften immer wieder gezielt diskreditiert - um diese zu schwächen. Den Gewerkschaften geht es im Prinzip wie den Lehrern:

Sie machen gute Arbeit, aber ständig wird an ihnen herumgekrittelt - der Topos ist da und wird fleißig gepflegt.

Und was der Hammer ist - die massivsten Kritiker ihrer Interessenvertretung sind die Lehrer selbst. Statt sich über die Arbeit der GEW zu informieren, Mitglied der Gewerkschaft zu werden und sich zu engagieren, damit die eigene Interessenvertretung mehr Macht bekommt, schwächen sie diese durch ständiges Lamentieren - ohne wirklich informiert zu sein. Gebetsmühlenhaft wird der Topos der bösen, teuren und nutzlosen Gewerkschaft herbegleiert.

Und der Effekt: Die Lehrer spüren in der eigenen Tasche die Machtlosigkeit der Gewerkschaft.

Eigentlich kann man nur sagen: Selber schuld.

Beitrag von „Meike.“ vom 18. August 2008 07:29

Eine etwas differenziertere Betrachtung von [Lehrergehältern](#) findet man hier.

Beitrag von „alias“ vom 20. Dezember 2008 09:57

Noch'ne Statistik:

[Blockierte Grafik: <http://www.spiegel.de/img/0,1020,522951,00.jpg>]

Wobei diese Grafik differenziert zu lesen ist. So ist in Finnland und Frankreich die Zahl der zu unterrichtenden Stunden geringer und es gibt in anderen Ländern bessere Unterstützungssysteme (Schulsozialarbeiter, Schulpsychologen, zusätzliche Erzieher...) Diese Zahlen geben auch nur die Einstiegsgehälter wieder.

Passender Artikel dazu:

<http://www.spiegel.de/unispiegel/job...,570627,00.html>

"Deutschland gehen die Lehrer aus"

Beitrag von „Mikael“ vom 20. Dezember 2008 15:42

Wie wäre es mit

<http://www.oecd.org/dataoecd/37/3/41247561.pdf>

Aus obigem Link erfahren wir, dass die **Bezahlung der Lehrkräfte in Portugal, Spanien, Schweiz, Türkei, Belgien, Korea und Luxemburg besser ist als in Deutschland**, wenn man u.a. Klassengröße, Unterrichtsverpflichtung und Verhältnis der Lehrergehälter zum Bruttoinlandsprodukt pro Kopf berücksichtigt.

Nochmal:

Der einzig entscheidende Maßstab, ob die Lehrergehälter hoch oder niedrig in einem Land sind, und ob viel oder wenig Geld für die Bildung ausgegeben wird, ist das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, also die Wertschöpfung in einem Land. Hieran kann man ablesen, ob Bildung im betreffenden Land viel oder wenig "wert" ist.

Auch die OECD stellt dies ihrer Hauptpublikation klar (S. 199ff.):

<http://www.oecd.org/dataoecd/23/46/41284038.pdf>

Das Spiegel und Co. das ganze so hindrehen, als ob ausgerechnet in Deutschland die Lehrer überbezahlt sind, sollte doch nun wirklich nicht verwundern. Vielleicht haben deren Journalisten aber auch einfach nicht die Qualifikation derart komplexe Sachverhalte zu verstehen.

Insofern bin ich enttäuscht von dir, alias, dass du immernoch tendenziöse Spiegel-Statistiken hier veröffentlichst, deren Intention doch offensichtlich ist.

Gruß !

Beitrag von „alias“ vom 20. Dezember 2008 15:46

Zitat

Original von Mikael

....

<http://www.oecd.org/dataoecd/23/46/41284038.pdf>

Das Spiegel und Co. das ganze so hindrehen, als ob ausgerechnet in Deutschland die Lehrer überbezahlt sind, sollte doch nun wirklich nicht verwundern. Vielleicht haben deren Journalisten aber auch einfach nicht die Qualifikation derart komplexe Sachverhalte zu verstehen.

Insofern bin ich enttäuscht von dir, alias, dass du immernoch tendenziöse Spiegel-Statistiken hier veröffentlichst, deren Intention doch offensichtlich ist.

Mein Kommentar unter der Grafik war:

Zitat

Wobei diese Grafik differenziert tzu lesen ist. So ist in Finnland und Frankreich die Zahl der zu unterrichtenden Stunden geringer und es gibt in anderen Ländern bessere Unterstützungssysteme (Schulsozialarbeiter, Schulpsychologen, zusätzliche Erzieher...) Diese Zahlen geben auch nur die Einstiegsgehälter wieder.

Beitrag von „Mikael“ vom 20. Dezember 2008 16:43

Wenn man eine derartige Grafik so ins Zentrum seines Artikels stellt (die übrigens vom "Institut der deutschen Wirtschaft Köln" ist!), will man doch etwas aussagen, oder?

Ich zitiere mal ein paar Stellen aus dem "passenden" Spiegel-Artikel (der ist in diesem Sinne wirklich passend, eigene Kommentare von mir in eckigen Klammern):

Zitat

Gegen Lehrermangel weiß die Lehrer-Lobby ein Rezept - das gleiche wie immer: mehr Geld

[*"Lehrer-Lobby", klingt ja noch schlimmer als "Pharma-Lobby"*]

[...]

Baden-Württemberg geht jetzt auch räubern

[*Woanders heißt das "Wettbewerb um die Besten", bei den Lehrern heißt das "räubern". Aber das ist gar nicht einmal so falsch: Die Kultusministerien als die "Raubtiere", und die Lehrer als die "Beutetiere", da ist was Wahres dran!*]

[...]

Die Kollegien sind überaltert, zudem gehen Lehrer im Schnitt früher in Pension als andere Beamte.

[*Mit heftigen Abschlügen beim Ruhegeld und ohne "goldenen Handschlag" wie bei Großkonzernen üblich*]

[...]

Dass nicht genug Studenten sich fürs Lehramt entscheiden, schreibt der Philologenverband auch dem angeblich schlechten Image zu.

[*Und an diesem Image ist der Spiegel und der Rest der Systempresse natürlich vollkommen unschuldig*]

[...]

Die Lehrer-Lobby fordert jetzt höhere Gehälter, um den Beruf attraktiver zu machen. Im internationalen Vergleich sind Deutschlands Lehrer allerdings bereits Spitzenverdiener (knapp hinter der Schweiz). Zudem haben sie als Beamte sichere Arbeitsplätze mit vorzüglichen Pensionen und mehr Urlaub als andere.

[*Oh man, schon wieder diese böse "Lobby". Wo anders heißt das "Gewerkschaften" oder ""Berufsverbände". Und bei den Gehältern wird Luxemburg bewußt "vergessen": 60.000 bis 80.000 Euro/Jahr. Und natürlich wieder ignoriert, dass auch bei den Pensionen heftig gekürzt wurde in den letzten Jahren. Und dann noch "mehr Urlaub als andere". Ja klar!*]

[...]

Doch werden auch junge Mediziner oder Juristen schlecht bezahlt; davon hängt die Berufswahl kaum ab.

[*Bei den Medizinerinnen hat man den Referendariats-Ähnlichen "Arzt im Praktikum" gerade abgeschafft, hat der verantwortliche Spiegel-Redakteur wohl verschlafen, und die*

Juristen im öffentlichen Dienst verdienen mindestens genauso viel wie die Lehrer, auch am Anfang. Zudem haben beide Berufsgruppen ganz andere Aufstiegsmöglichkeiten, was sich logischerweise in der Gehaltsentwicklung niederschlägt]

[...]

Statt die Konditionen weiter zu verbessern, sollte der Beamtenstatus abgeschafft werden, um wenigstens die schlimmsten Übel zu vermeiden, so Rauin. Nicht mehr, sondern weniger Privilegien könnten also zu einem besseren Ruf des Lehrerstandes und damit zu mehr Pädagogen beitragen.

[Was für "weitere Verbesserungen"? Bin ich wohl zu jung für, um mich daran erinnern zu können. Und machen wir den Lehrerberuf noch unattraktiver, dann kommen sicherlich nur noch die "Besten"]

Alles anzeigen

<http://www.spiegel.de/unispiegel/job...,570627,00.html>

Tschuldigung, aber dieser Spiegel-Artikel ist nicht nur tendenziös, der strotzt auch nur so vor Schwachsinn.

Trotzdem Gruß !

Beitrag von „E_T“ vom 21. Dezember 2008 23:34

Zitat

Original von das_kaddl

Danke, flip. Ich frage mich ganz ehrlich, was Threads wie dieser sollen. Mikael, Deine gestarteten Threads drehen sich fast immer um das miese Einkommen von Lehrern, um schlechte Bildungspolitik, darum, was Finanzminister "treiben" usw. usf. Immer garniert mit Links, die das - sorry - Gejammere auf hohem Niveau unterstreichen. Ich lese von Dir nie, dass Du gern Lehrer bist, weil... Stets nur das Gejammere um zu niedriges Gehalt usw. Ich frage mich in Deinen Threads stets, was die zentralen Motive Deiner Berufswahl waren bzw. sind.

Man findet immer Einzelbeispiele um dieses oder jenes zu belegen.
Trotzdem ist die Diskussion um eine angemessene Bezahlung wichtig.

Wie schon angemerkt wurden ca 20% des Gehaltes gekürzt, die Arbeitszeit verlängert und bei der Beihilfe eine Begrenzungspauschale eingeführt - hier hat man den Lehrern, die sich in einem Vorsorgeverhältnis befinden in den letzten Jahren ca. 30% Gehalt genommen, bei gestiegenen Anforderungen an Einsatz und Verfügbarkeit.

Selbst wenn die Motivation nicht vordergründig finanzieller Natur sein sollten, muss die langjährige Investition in Bildung mit allen Entbehrungen die damit verbunden sind, sich auch rechnen.

Für gute, professionelle, anspruchsvolle und hochwertige Arbeit möchte ich auch dementsprechend entlohnt werden.

Lehrer müssen auch mal lernen sich auch zu verkaufen, diesen Spruch "jammern auf hohem Niveau" lass ich nicht gelten.

Gruß

E_T

Beitrag von „alias“ vom 22. Dezember 2008 00:11

Full Ack*

*[http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Abkürzungen_\(Netzzargon\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Abkürzungen_(Netzzargon))